



Hallo Miteinander!

Heute gibt's mal wieder einen Jungcharbrief von uns.

Nun seid ihr alle - hoffentlich gut - ins neue Jahr gestartet. Wusstest du, dass es für jedes neue Jahr

Eine neue Jahreslosung gibt? Das ist ein Vers aus der Bibel, der uns das ganze Jahr über begleiten kann.

Die Jahreslosung 2021 lautet:

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Sie steht im Buch Lukas 6 Vers 36

Diesen Satz hat Jesus gesagt und er meinte Gott unseren Vater im Himmel. Jesus erzählte seinen Jüngern mal eine Geschichte dazu:

„Ein Mann hatte zwei Söhne. Sie waten keine Kinder mehr, sondern schon so groß, dass sie auf dem Bauernhof ihres Vaters mitarbeiten konnten. Der jüngere Sohn hatte aber meistens keine Lust. Er wollte lieber frei sein. Diese ewigen Vorschriften in der Familie hatte er satt. Eines Tages sagte er zu seinem Vater: „Wenn du mal gestorben bist erbt doch mein Bruder den Hof, nicht wahr?“

„Ja“, sagte der Vater „weil er der ältere Sohn ist. Der Hof wäre für euch beide zu klein, aber du wirst dann Geld bekommen, um dir vielleicht selbst einen Hof und etwas Land kaufen zu können.“

„Eben darauf wollt ich hinaus. Warum soll ich warte bis du gestorben bist? Ich will mein Geld jetzt schon haben!“, meinte der Sohn.

Der Vater war über diese Worte sehr traurig. Er wusste sein Sohn würde das Geld nehmen und ihn verlassen. Aber er wollte ihn nicht zwingen bei ihm zu bleiben. Deshalb nahm er das Geld aus dem Schrank und zahlte ihn aus.

In der nächsten großen Stadt suchte er sich eine teure Unterkunft, kaufte sich kostbare Kleider und gab viel Geld für gutes Essen aus. Bald merkten andere Leute, dass er reich war und damit angab. Sie wollten nun seine Freunde sein. Sie waren nun immer um ihn, denn er bezahlte für sie. Sie nutzten ihn aus. Als ihm in der Stadt schließlich langweilig wurde, zog er weiter.

Er kam durch viele Städte und auch in fremde Länder. Das Leben machte ihm riesigen Spaß. Eines Tages als er wieder ein teures Fest mit vielen Gästen bezahlen musste erschrak er.

„Ich hab nichts mehr. Bitte helft mir - ihr seid doch meine Freunde!“

Aber die Freunde waren keine echten Freunde. Sie sagten: „Freunde?! Wir sind keine Freunde von Leuten, die Gäste einladen und dann nicht bezahlen können!“

Nun hatte er kein Geld und keine Freunde mehr! Er zog weiter über die Landstraßen.

Das unbeschwerte Lachen war ihm gründlich vergangen. Bald begann er zu hungern.

Gerade zu dieser Zeit kam es in dem Land, in dem er sich aufhielt zu einer großen Hungersnot. So konnte ihm niemand helfen. Er dachte bei sich: „Ich muss Arbeit suchen, sonst verhungere ich!“

Er fragte überall, doch keiner wollte ihm Arbeit geben. Schließlich nach langem Suchen, als seine Kleider nur noch Lumpen waren, kam er zu einem Bauern. Der gab ihm Arbeit.

Für geringen Lohn musste er Schweine hüten. Sein Magen knurrte, aber er durfte nicht einmal vom Schweinefutter essen. Da saß er nun zwischen den Schweinen schmutzig, zerlumpt, hungrig und mutlos. Zum ersten Mal seit langer Zeit dachte er wieder an zu Hause.

„Wäre ich doch zu Hause geblieben! Jedem Knecht, der bei meinem Vater arbeitet geht es besser als mir. Ich weiß, was ich tue, ich gehe nach Hause. Vielleicht hat mein Vater Mitleid mit mir und lässt mich als Knecht bei sich arbeiten.“

Sein Entschluss stand fest. Er wollte wieder heim so verließ er die Schweineherde. Unendlich lang erschien dem Sohn, der erst reich und dann ein Schweinehirt geworden war, der Heimweg. Es fehlte ihm fast die Kraft für die letzte Strecke und er wusste auch nicht wo er Mut hernehmen sollte, um seinem Vater gegenüberzutreten. Wie er so dastand und seine Augen über das Tal schweifen ließ, das er so gut kannte, bemerkte er eine Gestalt, die eilig den Weg zu ihm heraufkam. Er sah genauer hin - das war ja sein Vater!! Da bemerkte er wie der alte Mann winkte und ihm fröhlich zurief. Sollte sein Vater sich etwa freuen, dass er wiederkam? Sein Vater war also nicht zornig! Er liebt ihn immer noch. Noch einige Schritte, dann standen sie sich gegenüber.

„Vater - ich b in schuldig geworden. Vor Gott und vor dir. Ich kann nicht mehr dein Sohn sein.“, sagte er traurig. Aber der Vater zog ihn an sich und umarmte ihn herzlich. Dann gingen beide zum Wohnhaus.

„Bringt das beste Kleid für meinen Sohn und gute Schuhe! Wir haben Grund zu feiern! Mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist nun gefunden worden.“

Da kam sein Bruder, der immer bei seinem Vater geblieben war. „Was ist hier los?! Nein Bruder, dieser Taugenichts at sich wieder heimgetraut! Und jetzt gibt mein Vater ein Fest für ihn? So eine Ungerechtigkeit. Jahrelang schufte ich bei meinem Vater, wo bleibt mein Fest?!“

Sein Vater antwortet ihm: „Sieh mal mein Sohn. Du bist immer bei mir. Was mir gehört, gehört auch dir. Freu dich doch, dass dein Bruder wieder bei uns ist! Er war verloren und hat wieder nach Hause gefunden!“

Der Vater war barmherzig. Wenn ihr das Wort BARMHERZIG genau anschaut ist ein anderes Wort darin versteckt. Findet ihr heraus welches? Genau das Wort „HERZ“ steckt im Wort BARMHERZIG. ❤️

Der Vater hatte seinen Sohn lieb und hat ihm alles vergeben und ihn neu eingekleidet. Er gab ihm sogar einen Ring als Zeichen, dass er wieder zu seinem Vater gehört.

Genauso ein barmherziger Vater möchte Gott für uns sein. Für dich und für mich.

Viele liebe Grüße

Eure Juliane, Sophie, Simona & Gitta

